

Objektyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **111/112 (1938)**

Heft 22

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Bild von S. Abt wäre aber unvollständig, wenn wir in ihm neben dem Ingenieur den Menschen vergessen würden. Im öffentlichen Leben ist S. Abt als pflichtbewusster Offizier hervorgetreten, der allen militärischen und politischen Fragen bis zu seinem Lebensende das grösste Interesse entgegenbrachte. Seine Freunde haben ihn als begeisterten Heimat- und Bergfreund kennen gelernt, der ihnen stets die Treue hielt.

Z.

† **Jul. Osterwalder**, Kant. Wasserrechtsingenieur Aarau, geb. am 6. Dez. 1881, ist am 21. Mai im 57. Lebensjahr gestorben. Er stammte aus Winterthur, wo er von 1898 bis 1904, mit 3-jährigem Praxisunterbruch, die mechan. Abt. des Technikums absolvierte; anschliessend besuchte er die E. T. H., an der er 1908 das Diplom als Bauingenieur erwarb. Seine praktische Laufbahn begann Osterwalder bei Geometer Balmer (Meiringen); später besorgte er die ingenieurtechnischen Arbeiten des bekannten «Bureau für Wasserkraftanlagen Fischer-Reinau», das eine zeitlang viel von sich reden machte, bis er 1913 zum Wasserrechtsingenieur des Kantons Aargau gewählt wurde, welches Amt er nun während 25 Jahren verwaltet hat.

LITERATUR

Hochspannungstechnik. Von Dr. Ing. Arnold Roth, Direktor der Sprecher & Schuh A.-G., Aarau. Zweite neubearbeitete und vermehrte Auflage. Herausgegeben unter Mitwirkung von Prof. Alfred Imhof, Vize-Direktor der Micafil A.-G., Zürich. 624 Seiten mit 606 Abb. und 79 Zahlentafeln. Wien 1938, Verlag von Julius Springer. Preis geb. etwa Fr. 52.65.

Auf die 1927 erschienene erste Auflage¹⁾ seines Buches über Hochspannungstechnik hat nun Dr. Roth unter Beiziehung von Prof. Imhof eine zweite, umgeänderte und vermehrte Auflage folgen lassen. Die Einteilung des gewaltigen Stoffes ist die gleiche geblieben; einige Kapitel sind etwas weiter ausgearbeitet worden unter Berücksichtigung der Ergebnisse von Forschung und Erfahrung im letzten Jahrzehnt. Neben einigen mehr theoretischen Kapiteln (wie jene über das elektrische Feld oder über die elektromagnetischen Schwingungs- und Stossvorgänge) liegt die Betonung nach wie vor in der fleissigen und gründlichen Sichtung und Zusammenstellung der heutigen Kenntnisse und Erfahrungen aller mit Hochspannung im weitesten Sinne zusammenhängenden Vorgänge. Überall findet sich neben der Beschreibung des Vorganges oder der Erscheinung deren Erklärung und wo nötig, rechnerische Erfassung. Beim Kapitel über die festen Isolierstoffe sind nun auch die wesentlichen Angaben über die mechanische Festigkeit beigelegt; neu ist die Festlegung des Produktes von Dielektrizitätskonstante ϵ und Verlustfaktor $\text{tg} \delta$ als Verlustziffer $\epsilon \times \text{tg} \delta$, die als neue Kennziffer einer Isolation ausgewertet wird. (Die aus der früheren Auflage übernommene Figur 21/6, die die Durchschlagspannung von Papier in Öl für verschiedene Isolationsdicken angibt, ist durch Wegfall der einzelnen Kurvenbeschriftungen unbrauchbar geworden.)

Die Vollständigkeit und Gründlichkeit der Behandlung der verschiedenen Probleme der Hochspannungstechnik machen das Buch zu einem grundlegenden Werke seines Gebietes. Die klare Beschreibung der Vorgänge und die mathematisch einfache Behandlung z. T. recht schwieriger Probleme, wie z. B. der Schwingungs- und Stossvorgänge, machen das Buch für jeden Fachmann verständlich und unentbehrlich. Ein sorgfältig ausgewähltes, reichhaltiges Bildmaterial und ein ungewöhnlich vollständiges Literaturverzeichnis erhöhen die Freude an dem trefflichen Buche, das einem recht grossen technischen Leserkreis auf das angelegentlichste empfohlen sei.

E. Dünner.

La glossance des Routes et sa Mesure (Odoliographie et Odolométrie). Par G. Mathieu et J. Reddon. 135 pages. Editeur: Revue Générale des Routes, Paris. Prix 35 frs. fr.

Die grosse Bedeutung der Oberflächenrauigkeit der Strassen für die Verkehrssicherheit ist längst erkannt worden; schwieriger aber gestaltet sich deren rechnerische Bestimmung, indem die Laboratoriumsergebnisse meist nicht in Einklang gebracht werden konnten mit den direkten Messungen auf der Strasse. In Frankreich ist es einerseits die Stadtverwaltung von Paris, andererseits das Syndicat des Fabricants d'Emulsions Routières, die sich seit Jahren mit der Erforschung dieses Problems befassen. Das zweitgenannte hat die Ergebnisse seiner Versuche in der vorliegenden Form zusammenfassen lassen, wie in der Einleitung hervorgehoben, mit folgendem Zweck: 1. Die bisherigen Kenntnisse und Hypothesen über die Ursachen des Gleitens (Lio-graphie) zusammenzustellen. 2. Eine Doktrin aufzustellen über das Verhalten des Fahrzeuges zur Fahrbahn während der Fahrt, unter Berücksichtigung der Gumbereifung und der sekundären Einflüsse, wie Fliehkraft, Winddruck, Strassenneigungen und Strassenungleichförmigkeiten (Odoliographie). 3. Die in andern Ländern gesammelten Messergebnisse zu sammeln, seien sie hervorgegangen aus direkten Messungen auf der Strasse, oder abgeleitet aus Laboratoriums- oder Prüfstandversuchen, und die hierzu benützten Messmethoden und Messfahrzeuge zu beschreiben (Odolométrie). 4. Die bisher in Frankreich durchgeführten Versuche zu beschreiben. 5. Die in Aus- und Inland bisher erzielten

Resultate einer kritischen Beleuchtung zu unterziehen, und die Gründe zu erklären, die zu einer neuen Versuchsanordnung geführt haben. 6. Die Resultate auszuwerten, die mit diesen Verfahren und dem hierfür eigens konstruierten Messfahrzeug erzielt worden sind. 7. Unter den Fachleuten das Interesse für dieses Problem zu wecken und sie zur Mitwirkung bei dessen Lösung anzuspornen.

Diese Leitsätze bilden gleichzeitig das inhaltliche Programm der vorliegenden Publikation. Der Zweck, den sich die Verfasser und ihre Auftraggeber gestellt haben, dürfte damit weitgehend erreicht worden sein und es darf das sehr interessante Werk daher dem Studium eines über die französische Landesgrenze hinaus reichenden Leserkreises bestens empfohlen werden.

E. Thomann.

Schweizer Baukatalog 1938. 9. Jahrgang. Herausgegeben vom *Bund Schweizer Architekten*. Redaktion: Alfred Hässig, Architekt. Der Baukatalog wird nicht verkauft, sondern nur *leihweise abgegeben*, und zwar gratis an alle Architekten- und Baubureaux der Schweiz (die Führung eines eigenen Baubureau ist Bedingung). An weitere Interessenten wird der Baukatalog ebenfalls nur *leihweise* gegen Entrichtung eines Depositums von 20 Fr. und unter Verrechnung einer jährlichen Leihgebühr von 8 Fr., soweit Vorrat abgegeben. Zürich 1938, Geschäftsstelle des B. S. A., Rämistrasse 5.

Die neue Ausgabe umfasst 700 Seiten und hat somit einen ansehnlichen Zuwachs zu verzeichnen. Rund 80 Seiten sind ganz neu, während die bisherigen Prospektblätter Umarbeitungen erfahren haben. Die Neuanlage der Register hat allgemein Anklang gefunden, da sie das Nachschlagen wesentlich erleichtert.

Schweizerische Bauzeitung. Die vollständigen Jahrgänge 1898 bis 1923 hat abzugeben Jean Debély, Mt. de Cernier, Ct. de Neuchâtel. Seltene Gelegenheit!

Eingegangene Werke; Besprechung vorbehalten:

Les chocs et les charges dynamiques dans les constructions. Par M. Caquot, prof. à l'Ecole Nationale des Ponts et Chaussées et M. L'Hermite, directeur adj. des Laboratoires du Bâtiment et des Travaux publics. Avec 24 fig. Paris 1938, extrait des Annales de l'Institut Technique du Bâtiment et des Travaux Publics.

Berechnung des Eisenbetons gegen Verdrehung (Torsion) und Abscheren. Von Dr. Ing. Dr. techn. Ernst Rausch, a. O. Prof. an der T. H. Berlin. 2. Auflage. 92 Seiten mit 138 Abb. Berlin 1938, in Kommission bei Julius Springer. Preis geb. etwa Fr. 14.35.

Statik leicht verständlich dargestellt. 4. Teil: Fortbildungsband. (Gelenkträger, durchlaufender Träger, Dreieckbogen, Eisenbeton-Zweigelenkrahmen.) Von Baurat Fr. Stiegler. 79 Seiten mit 74 Abb. Berlin 1938, Verlag von Wilhelm Ernst & Sohn. Preis geb. etwa Fr. 3.40.

Baustoff-Lexikon. Von Prof. Otto Frick. 2. neubearbeitete Auflage. 137 Seiten. Leipzig 1938, Verlag von Dr. Max Jäncke. Preis kart. etwa Fr. 4.50.

Grundlagen für die Messung von Stirnrädern mit gerader Evolventenverzahnung. Von Prof. Dr. G. Berndt, Dir. des Instituts für Messtechnik und wissenschaftl. Grundlagen des Austauschbaus (IMA) an der T. H. Dresden. 155 Seiten mit 71 Abb. Berlin 1938, Verlag von Julius Springer. Preis kart. etwa Fr. 22.70.

Werkstattkneife. Folge 3: Fräsen. Von Obering. A. Theegarten und Betriebsing. M. Geyer. 78 Seiten mit 60 Abb. München 1938, Verlag von Carl Hanser. Preis geb. etwa Fr. 2.10.

Le Reti Idrauliche. Bonifiche — Fognature — Torrenti e fiumi. Dell' Ing. Prof. Giulio Supino, Dir. dell' Ist. di Costruzioni idrauliche nella R. Università di Bologna. 390 pag. con 242 fig. Bologna 1938, Nicola Zanichelli Editore. Prezzo 75 L.

Für den Textteil verantwortliche Redaktion:

Dipl. Ing. CARL JEGHER, Dipl. Ing. WERNER JEGHER

Zuschriften: An die Redaktion der «SBZ», Zürich, Dianastr. 5, Tel. 34 507

MITTEILUNGEN DER VEREINE

S. I. A. Basler Ingenieur- und Architekten-Verein

10. Vereinsversammlung vom 23. März 1938

Der Vorsitzende, Vizepräsident Ing. P. Karlen, gedenkt eingangs der in den letzten Tagen verstorbenen langjährigen, treuen Mitglieder, Alt-Oberförster J. Müller und Arch. H. Neukomm. Das Aufnahmegesuch von Dipl. Elektroing. A. Degen wird zur Weiterleitung an das C. C. genehmigt. Ferner stimmt die Versammlung diskussionslos dem Wiedereintritt von Arch. H. Schmidt in den B. I. A. zu; ebenso der Ueberweisung von 100 Fr. an den Fond der E. T. H. zur Anschaffung eines Cyklotrons. Der Vorsitzende gibt bekannt, dass die Vorstandsmitglieder Ing. E. Frauenfelder, Ing. A. Linder und Ing. E. von der Mühlh auf Ende des Vereinsjahres ihren Rücktritt aus dem Vorstand erklärt haben. Die Neubestellung des Vorstandes wird an der Generalversammlung vom 23. April erfolgen. Nach Erledigung des geschäftlichen Teils erhält Dr. Ing. R. V. Baud, Abteilungsvorsteher der E. M. P. A., das Wort zu seinem Vortrag über:

Die Photoelastizität und ihre Anwendungsgebiete.

Der Referent führte zunächst aus, dass s. E. in der Schweiz der photoelastischen Methode und ihren Möglichkeiten trotz den wertvollen, unter der Leitung von Prof. Dr. Tank ausgeführten Arbeiten¹⁾ noch nicht diejenige Beachtung geschenkt wird, die sie verdient. Nach einem Hinweis auf die Einteilung in Stab-, Scheiben-, Platten- und Schalenprobleme erklärte der Referent an einem Beispiel, dass der Baustatiker die Tendenz hat, sich seine Konstruktionen möglichst aus Stäben zusammengesetzt zu denken. Den Zusammenschluss von zwei Stäben unter einem Winkel betrachtet der Baustatiker als Einspannung, er ist jedoch

1) «SBZ» 1927, Bd. 90, Seite 68.

1) Tank, «SBZ», Bd. 104, Nr. 5, Aug. 1935.

in Bezug auf die Einspannverhältnisse, Spannungsverteilung usw. auf Mutmassungen angewiesen. Der Elastizitätstheoretiker dagegen betrachtet eine solche Ecke von vornherein als *Scheibe* und ermittelt die wahre Spannungsverteilung σ_1 , σ_2 und α . Aus diesen Werten lassen sich ohne weiteres für jeden beliebigen Schnitt die drei Grössen des Baustatikers: N , S und M bestimmen, ebenso die Deformationen. Die elastizitätstheoretische Lösung ist also exakt und vollständig und stellt gegenüber der baustatischen Betrachtungsweise eine wesentliche Verfeinerung der Analyse dar. Nach diesen einleitenden Bemerkungen und dem Hinweis, dass die Theorie bei den praktischen Fällen leider meist versagt, weshalb man auf das Experiment angewiesen ist, wandte sich der Referent der Reihe nach den Grundlagen der Photoelastizität, den technischen²⁾, sowie physikalischen Methoden³⁾, ferner der neuen Trogmethode⁴⁾ und den Modellregeln⁵⁾ zu und ging dann über zu Problemen der Praxis, mit Beispielen aus Materialprüfung, Architektur, Bauwesen, allg. Maschinenbau und Elektromaschinenbau. Ganz kurz wurde ferner auf die Möglichkeit der Prüfung auf innere Spannungen, Ermittlung dynamischer, dreidimensionaler und plastischer Zustände hingewiesen. Sodann wurde vom Referenten die Frage nach dem Nutzen solcher Untersuchungen, sofern dieses nicht aus den Beispielen selbst direkt hervorging, summarisch wie folgt beantwortet: 1. *Ueberprüfung* von Formeln der Elastizitäts- und Festigkeitslehre, Aufstellung empirischer Formeln; 2. *Ueberblick* über das Spannungsfeld (über- und unterbeanspruchte Gebiete und die hierauf beruhende Ermöglichung von *Formverbesserungen*); 3. Zweckmässige *Armierung* von Konstruktionen; 4. Möglichkeit der *Neugestaltung der Festigkeitsberechnung* in dem Sinne, dass man dieser den wahren Spannungszustand und nicht — wie bisher — einen *hypothetischen*, zu Grunde legt, verbunden mit einer entsprechenden Senkung des Sicherheitsgrades. Abschliessend wies der Referent auf die Korrelation von Formgebung und Material hin; nicht selten sind gerade «hochgezüchtete» Stähle bei wechselnder Beanspruchung sehr kerbempfindlich. Es ist deshalb selbstverständlich, dass die E. M. P. A. diesen Zusammenhängen grösste Aufmerksamkeit schenkt. Schon früh hat Prof. Roß die Bedeutung der Photoelastizität erkannt und ihr durch Angliederung einer Abteilung für Photoelastizität Rechnung getragen. Dieses Laboratorium arbeitet unter der Leitung des Referenten vor allem im Dienste der Industrie⁶⁾ und der praktischen Materialprüfung.

Durch eine Reihe von Lichtbildern und vor allem durch experimentelle Vorführung von Spannungsbildern an verschiedenen Probekörpern mittels eines eigens zu Projektionszwecken von der E. M. P. A. hergestellten Polarisationsapparates gelang es dem Referenten ausgezeichnet, dem zahlreichen Auditorium den Wert und die Vorteile der neuen Methode in ihrer Anwendung auf die Technik vor Augen zu führen.

In der anschliessenden Diskussion wurden von den Herren Dr. E. Jaquet, Obering. A. Albrecht und Ing. E. Frauenfelder eine Reihe weiterer interessanter Probleme aufgegriffen (Gangbelastung beim Schraubengewinde, Spannungserscheinungen beim Schweißen, Spannungsbestimmungen mit der Lackmethode und der Dickenmessung, Anwendung auf hydraulische Probleme) die mit den erläuternden Ausführungen des Referenten eine wertvolle Bereicherung des Abends ergaben.

Der Aktuar: A. A.

S. I. A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein

Protokoll der 10. Vereinssitzung, 23. März 1938

Der Präsident Ing. B. Grämiger eröffnete um 20.20 h die Sitzung, die sich nicht nur eines regen Besuches seitens der Fachgenossen (90 Kollegen) erfreute, sondern offenbar auch bei verschiedenen Damen Interesse erweckte. Der Präsident machte die Versammlung darauf aufmerksam, daß am 18. Juni dieses Jahres das 100jährige Jubiläum der Zürcher Sektion des S. I. A. gefeiert werde und gibt einige Einzelheiten über die Art und Weise, wie der Vorstand beabsichtigt, diesen Tag zu feiern.

Freundlicherweise hatte sich Obering. F. Sigrüst (Zürich) bereit erklärt, seinen Zürcher Kollegen zu berichten aus seiner Erfahrung über

Die Eisenbahnbauten in der Türkei.

Einleitend spricht der Referent über die Entwicklung der Bahnbauten seit 1854, dem Jahre des ersten Bahnbaues im Osmanischen Reiche. Die Bahnbaupolitik der Osmanischen Regierung ist gekennzeichnet durch Vergebung von Bahnkonzessionen an fremde Finanzgesellschaften, wobei der Staat ein Minimal-Einkommen garantieren mußte, das der Finanzgesellschaft eine Rendite von 6–7% sicherte. Da die Bahnen im Eigenbetrieb kaum die Hälfte der festgelegten Kilometergarantien herauswirtschaften konnten, muss der Staat jährlich sehr grosse Zahlungen à fonds perdu ausrichten. Einzige Ausnahme in dieser Periode bildet die Hedjaz-Bahn (1581 km, Meterspur)

²⁾ Baud, «SBZ», Bd. 100, Nr. 1 und 2, Juli 1932.

³⁾ Favre, «SBZ», Bd. 90, Nr. 23 und 24, Dez. 1927.

⁴⁾ Baud und Tank, «SBZ», Bd. 111, Nr. 14, April 1938.

⁵⁾ Baud, «Schweizer Archiv», Bd. 4, Nr. 1 und 2, Jan./Febr. 1938.

⁶⁾ So ist beispielsweise z. Zt. im Auftrag der A. I. A. G. eine Untersuchung im Gange, um prinzipielle Fragen des Nietproblems von Grund auf abzuklären.

Damaskus - Haifa - Medina. Diese Bahn wurde mit türkischem Geld und von türkischen Ingenieuren gebaut.

Ab 1923, in der Ära der neuen türkischen Republik, ist die Bahnpolitik die folgende: Die gesamten Bahnen sollen dem Staate gehören und von ihm betrieben werden. Die Konzessionsbahnen werden aufgekauft und ein grosszügiges Neubauprogramm wird in Angriff genommen. Heute schon sind die Konzessionsbahnen zurückgekauft und zudem noch 3000 km neue Bahnen fertiggestellt. Das Netz der Türkischen Staatsbahnen beträgt heute 7000 km. Ein Teil der Neubauten wurde mit kurzfristigen Kreditbauverträgen von ausländischen und türkischen Unternehmer-Konsortien gebaut, einen anderen Teil baut der Staat selbst unter Leitung des Bauministeriums. An Hand einer Eisenbahnkarte der Türkei werden vom Vortragenden die neuen Linien in verkehrspolitischer Beziehung besprochen.

Ing. Sigrüst, der für das schwedisch-dänische Konsortium Nydquist & Holm (Göteborg) in den Jahren 1927 bis 1935 die Leitung der 510 km langen Linie Terzipasa - Diyarbekir innehatte, gibt an Hand eines reichlichen Bildmaterials einen guten Einblick in die Studienzeit und vom Bau dieser schweren Gebirgsbahn. Diese Bauten, besonders die grossen Brücken, zeigen, dass die Regierung ihre Aufbauarbeiten, die sich nicht nur auf das Gebiet des Bahnbaues beschränken, in grosszügiger Weise zu lösen gewillt ist. (Autoreferat.)

Die Ausführungen des Referenten waren von zahlreichen vorzüglichen Lichtbildern illustriert und gaben ein eindringliches Bild über die Eisenbahnarbeiten in diesem sich mit aussergewöhnlicher Geschwindigkeit modernisierenden Lande der Türkei. Neben der Anerkennung für diese Leistungen wurde sowohl vom Präsidenten wie auch in der Diskussion von Prof. Dr. C. Andreae hervorgehoben, welche führende Rolle die schweizerischen Ingenieure und insbesondere der Vortragende als bauleitender Oberingenieur gespielt haben. Es ist zu hoffen, dass man in absehbarer Zeit wieder in vermehrter Masse schweizerische Ingenieure herbeiziehen werde, sobald sich der politische Horizont etwas geklärt haben wird. — Schluss der Sitzung 22.15 h. P.

S. I. A. Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein

Hundertjahrfeier der Sektion

Da im Juni 100 Jahre seit der Gründung der «Gesellschaft der Ingenieure und Architekten in Zürich» verfloßen sind (siehe «SBZ» Bd. 57, S. 59), wird der Z. I. A. am 18. Juni 1938 eine einfache *Jubiläumsfeier im Hotel Waldhaus Dolder* durchführen; sie beginnt um 19.30 h mit einem Apéritif, an den sich um 20.15 h ein Bankett (Herrenabend) anschliesst. Um 17 h des gleichen Tages wird im Ausstellungssaal 12b der E. T. H. eine *Ausstellung «Hundert Jahre Zürcher Bau- und Ingenieurkunst»* eröffnet. Wir bitten unsere Mitglieder, die in den nächsten Tagen die Einladung zu diesen Anlässen erhalten werden, den Abend des 18. Juni für den Z. I. A. freizuhalten.

Zürich, 24. Mai 1938.

Der Vorstand.

G. E. P. Gesellschaft Ehem. Studierender der E. T. H.

Ausschuss-Sitzung vom 22. Mai 1938 in Biel

Aus den Verhandlungen

Die *Generalversammlung* der G. E. P. findet zu Anfang September d. J. in *Lausanne* statt, mit einer Autorundfahrt am Samstag, Begrüssungsabend am Samstag in Ouchy, Sitzung am Sonntag im Schloss Chillon, Bankett in Montreux. Näheres über das Programm folgt demnächst, nach Bereinigung der Einzelheiten.

Aktion Pro Aero. Wiewohl diese in erster Linie der Förderung des Segelfluges und der Piloten-Ausbildung gewidmete Sammlung vom 21./22. Mai die Hauptzwecke der G. E. P. kaum berührt, hat der Ausschuss doch einstimmig beschlossen, durch eine Gabe von 200 Fr. zur Förderung einer *schweizer. Flugzeug-Industrie* der «Pro Aero» seine Sympathie zu bekunden. Angesichts des Umstandes, dass unser Land *alle* Voraussetzungen für die Entwicklung einer solchen Industrie aufweist — wenig einzuführende Rohstoffe, Präzisionsarbeit (das bekannte Merkmal schweiz. Qualitätsindustrie), leistungsfähige Maschinenindustrie für den Motoren- und Instrumentenbau, an der *Eidgenössischen Hochschule* ausgebildete Flugzeugkonstrukteure (die heute im *Ausland* ihre Beschäftigung suchen!), schliesslich unsere heutige Abhängigkeit vom Ausland — angesichts all dieser Umstände ist es für uns dringendes Gebot der Zeit, eine eigene Flugzeug-Industrie zu schaffen. Der Generalsekretär: Carl Jegher.

SITZUNGS- UND VORTRAGS-KALENDER

Zur Aufnahme in diese Aufstellung müssen die Vorträge (sowie auch nachträgliche Aenderungen) bis spätestens jeweils Donnerstag früh der Redaktion mitgeteilt sein.

2. Juni (Donnerstag): Schweiz. Rhone-Rheinschiffahrtsverband, Sektion Genf. Besichtigung der Baustellen des Kraftwerkes *Génissiat* (vergleiche Bd. 110, S. 326*). Abfahrt bei Natural, Le Coultre, Grand Quai 24, um 13.30 h. Rückkehr etwa 19.30 h. Anmeldung an genannte Firma unter Einzahlung von 5 Fr. (Mitglieder 4 Fr.).